



Protokoll

der 11. Gemeindeversammlung vom Montag, 28. März 2011, 19:30 Uhr
im Mehrzweckhalle

Vorsitz:	Stefan Krattiger, Gemeindepräsident
Protokoll:	Uli Hess, Gemeindeverwalter
Gemeinderatsmitglieder:	Sacha Oberli Peter Scherz Marlis Schneider Cornelia Wälchli Zurlinden Roland (Finanzverwalter)
Eingeladen:	Gloor Max (Oltra AG) Nedzad Kapic (abs Atelier für Architektur und Altbausanierung AG, Gümligen) Urs Nessier (künftiger Bauverwalter)

Schluss der Sitzung: 21:30 Uhr

A-Geschäfte

69 4.231.8 UeO "Chürzi" Grenzstrasse Überbauungsordnung "Chürzi"; Beschlussfassung

Begrüssung durch den Vorsitzenden

Stefan Krattiger begrüsst die Anwesenden. Speziell begrüsst er Max Gloor, Firma Oltra AG, sowie Nedzad Kapic, abs Atelier für Architektur und Altbausanierung AG, welche heute in Zusammenhang mit dem Geschäft „UeO Chürzi“ als Gäste anwesend sind. Ein besonderer Gruss geht an Urs Nessier, welcher am 1. Mai 2011 seine Tätigkeit als Bauverwalter aufnehmen wird und heute ebenfalls als Gast anwesend ist. Auch die Ortskorrespondentin Anna-Katharina Maibach heisst der Vorsitzende willkommen.

Anschliessend gibt der Vorsitzende folgende formellen Angaben zur Einberufung und Durchführung der Gemeindeversammlung bekannt:

Publikation

Die heutige Gemeindeversammlung wurde ordnungsgemäss in den Nidauer Anzeigern vom 24. Februar 2011 sowie vom 17. März 2011 öffentlich bekannt gemacht. Die Einladung und Botschaft zur Gemeindeversammlung wurde Mitte März in sämtliche Aegerter Haushalte verteilt.

Aktenauflage

- Die Unterlagen zu den Traktanden 1 bis 3 lagen 30 Tage vor der Gemeindeversammlung öffentlich auf und konnten in der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Rechtsmittelhinweis

Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt, 2560 Nidau, einzureichen (Art. 60

Abs. 1 lit. b VRPG). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften sind sofort zu beanstanden (Art. 49a Gemeindegesetz). Wer rechtzeitig Rüge pflichtwidrig unterlässt, kann getroffene Beschlüsse nachträglich nicht mehr anfechten.

Stimmberechtigung

Alle Schweizerinnen und Schweizer, die seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaft sind und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, sind stimmberechtigt. Nichtstimmberechtigte haben von den Stimmberechtigten getrennt zu sitzen.

Nichtstimmberechtigte

Folgende anwesenden Personen sind nicht stimmberechtigt:

- Uli Hess, Gemeindeverwalter
- Roland Zurlinden, Finanzverwalter
- Herbert Kündig, Schulhauswart
- Urs Nessier, künftiger Bauverwalter
- Daniela Schwab, Lernende
- Max Gloor, Oltra AG, Olten
- Nedzad Kopic, abs Atelier für Architektur und Altbausanierung AG, Gümligen

Der Vorsitzende fordert allfällig weitere anwesende Nichtstimmberechtigte dazu auf sich zu melden. Auf diesen Hinweis meldet sich Thomas Eugster.

Wahl der StimmzählerInnen und Ermittlung der Stimmberechtigten

Stefan Krattiger schlägt folgende Personen als Stimmzähler vor:

Stimmzähler/in:

- Helen Fahrni
- Heinz Oberli

Beschluss

Die vorgeschlagenen StimmzählerInnen werden stillschweigend als gewählt erklärt.

Ermittlung der Anzahl Stimmberechtigten

Gemäss Stimmregister sind per heutiges Datum 1'238 Stimmberechtigte in Gemeindeangelegenheiten verzeichnet.

Die Stimmzähler ermitteln folgende Anzahl **anwesende Stimmberechtigte: 60 = 4.85 %**

Traktandenliste

Stefan Krattiger zeigt die Traktandenliste mittels der Powerpoint-Präsentation und fragt, ob die vorgesehene Reihenfolge der Geschäftsbehandlung bestritten ist.

1. **Überbauungsordnung "Chürzi"**; Überbauungsplan, Überbauungsvorschriften und Erläuterungsbericht; Beschlussfassung
2. **Ortsplanungsrevision – Teilzonenplan und Teilbau- und Nutzungsreglement BNR**
„Bahnweg“; Beschlussfassung
3. **Sanierung Kanalisationsleitung „Mattenstrasse“**; Abrechnung Verpflichtungskredit
4. **Orientierungen des Gemeinderats**
5. **Verschiedenes** - Versammlungsteilnehmende haben das Wort

Ausgangslage

Der Botschaftstext sowie die Powerpoint-Präsentation gelten als integrierte Bestandteile des Protokolls.

Stefan Krattiger, Gemeindepräsident, präsentiert die Vorlage. Insbesondere erläutert er die Entstehungsgeschichte dieses Planungsgeschäfts. Entgegen der ursprünglichen Absicht, auf den Parzellen-Nummern 681 und 688 zweigeschossige Wohnbauten (Einfamilienhäuser) zu ermöglichen, sieht die vorliegende Überbauungsordnung eine attraktive Wohnüberbauung mit Familienwohnungen vor. Im Sinne einer besseren Ausnützung und dem haushälterischen Umgang von Bauland, sollen auf einem Teil der überbaubaren Fläche dreigeschossige Bauten (W3) und eine Ausnützungsziffer von 0,8, anstelle von 0,5, zugelassen werden. Die direkt betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner wurden von Beginn an in die Planungsschritte einbezogen, so dass deren Wünsche und Begehren weitestmöglich in der Überbauungsordnung berücksichtigt werden konnten.

Die teilweise Aufzoning der Parzelle-Nr. 681 von W2C in die Wohnzone W3 würde eine namhafte Mehrnutzung ermöglichen. Der bereits im Jahre 2006 abgeschlossene Vertrag über die Abschöpfung der Planungsmehrwerte wurde deshalb mit dem Grundeigentümer entsprechend angepasst.

Infolge der Ablehnung der flächendeckenden Einführung von Tempo-30-Zonen, wird die Gemeinde in enger Zusammenarbeit mit dem Planungskonsortium nach geeigneten Lösungen suchen bezüglich der Verkehrssituation an der Grenzstrasse. Die Anwohnerinnen und Anwohner wurden diesbezüglich bereits durch das Planungskonsortium angeschrieben.

Antrag

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, gestützt auf Art. 38 Abs. 1 Bst. c des Organisationsreglements OgR, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Überbauungsordnung „Chürzi“ wird zugestimmt.

Diskussion

Heinz Bachmann erkundigt sich, weshalb die Gemeinde keine Auflage für die Erstellung eines Trottoirs gemacht habe. Die Grenzstrasse sei relativ schmal und für die Sicherheit der Fussgänger wäre doch ein Trottoir ein geeigneter Schutz. Ebenfalls hinterfragt er die Anzahl der Besucherparkplätze, welche aus seiner Sicht viel zu gering sei. Das Vorhaben an und für sich gefällt ihm jedoch.

Stefan Krattiger übergibt für die Beantwortung der Fragen das Wort an die beiden anwesenden Vertreter der künftigen Bauherrschaft.

Nedzad Kapic beantwortet die Frage bezüglich der Anzahl Parkplätze. Diese sind gemäss der allgemein angewandten Praxis festgelegt worden und bewegen sich mit 12 Prozent von den gemäss kantonaler Bauverordnung möglichen Autoabstellplätzen in einem aus seiner Sicht ausreichenden Rahmen.

Max Gloor erklärt, dass gemäss UeO die Fussgänger- und Fahrradverbindungen innerhalb der Überbauung gewährleistet sind. Der Bau eines Trottoirs entlang der Grenzstrasse brächte nicht sehr viel, da ein solches auch bis zur Einmündung in die Hauptstrasse weitergeführt werden müsste. Dafür sei jedoch die Gemeinde zuständig.

Ueli Hirsbrunner spricht im Namen der Anwohner der Grenzstrasse. Er bedankt sich beim Gemeinderat und den Planern für den Einbezug der Anwohnerinnen und Anwohner in den Planungsprozess. Der Bau eines Trottoirs war zu Beginn der Planung zwar kurz ein Thema, wurde dann aber nicht weiterverfolgt.

Stefan Krattiger versichert, dass die Verkehrssituation vom Gemeinderat sowieso nochmals geprüft wird. Mit der ehemals vorgesehenen und an der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2010 abgelehnten flächendeckenden Einführung von Temp-30-Zonen in Aegerten wären im Bereich Grenz- und Mittelstrasse entsprechende Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und -sicherheit geplant gewesen. Nach der Ablehnung des Geschäfts besteht nun eine andere Ausgangslage. Der Gemeinderat werde nach neuen Lösungen suchen und unter Umständen die punktuelle Einführung einer Tempo-30-Zone oder eine Streckensignalisation prüfen – dies natürlich wiederum unter Einbezug der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner.

Hansruedi Graf erkundigt sich nach der Anzahl Einstellhallenplätze. Im Quartier seien immer viele Autos auf den Strassen parkiert. Vielleicht wären die einen oder der andere an einer Einmietung interessiert, sofern genügend Plätze vorhanden sind.

Max Gloor teilt mit, dass 10 Prozent mehr Plätze geplant sind, als für die Überbauung grundsätzlich nötig sind. Eine externe Vermietung wäre theoretisch möglich und wird als Anregung entgegengenommen.

Martin Rosse hält im Namen der Ortsvereinigung (OV) fest, dass die Partei das Projekt befürwortet. Offenen Fragen seien in der Zwischenzeit bereits gestellt und beantwortet worden.

Der Vorsitzende, Stefan Krattiger, lässt über den nachfolgenden Antrag, wie er auch in der Botschaft formuliert ist, abstimmen:

Beschluss

Dem Antrag wird **mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen zugestimmt**.

70 4.221 Ortsplan, Zonenplan Teilzonenplan und Teilbaureglement BNR "Bahnweg"; Beschlussfassung

Ausgangslage

Der Botschaftstext sowie die Powerpoint-Präsentation gelten als integrierte Bestandteile des Protokolls.

Stefan Krattiger, Gemeindepräsident, stellt dieses Geschäft kurz vor. Er weist darauf hin, dass es sich dabei um denjenigen Teil der Ortsplanungsrevision handelt, welcher vor vier Jahren beim Ortsplanungsbeschluss auf Wunsch der Eigentümerschaft ausgeklammert wurde. Damals prüften die Grundeigentümer noch andere Optionen bezüglich der Zukunft des landwirtschaftlichen und gewerblichen Familienbetriebs.

Kurzfristig, bereits während der öffentlichen Auflage der Plan-Akten, ist nun die Familie Studer als Eigentümerschaft mit einem Zusatzantrag an den Gemeinderat gelangt, welcher eine Abweichung von der ursprünglich vereinbarten Planung vorsieht.

Insbesondere geht es darum, den grossen Grenzabstand des Zonenteils "G" angrenzend an die Grünzone (in Richtung Kirchweiler) von acht auf vier Meter zu verringern. Ebenfalls wurde eine Erhöhung der Ausnützungsziffer von 0,4 auf 0,6 beantragt.

Dem ersten Anliegen hat der Gemeinderat zugestimmt und schlägt deshalb der Versammlung vor, auf den Antrag bezüglich Verringerung des Grenzabstands einzutreten. Hingegen kommt für den Gemeinderat eine Erhöhung der Ausnützungsziffer nicht in Frage. Eine höhere Ausnützungsziffer würde eine Gewerbebaute von bis zu 86 Meter Länge zulassen, was mit dem Umgebungsschutz der Baudenkmäler nicht vereinbar wäre.

Er weist darauf hin, dass während der öffentlichen Auflage keine Einsprachen eingegangen

sind. Das Geschäft muss nach dem Beschluss der Versammlung noch zur Genehmigung an das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) weitergeleitet werden. Sobald diese Genehmigung erfolgt ist, wird der in Frage stehende Perimeter "Bahnweg" rechtskräftig und die Ortsplanungsrevision kann drei Jahre nach erfolgtem Beschluss und Genehmigungsverfahren als definitiv abgeschlossen bezeichnet werden.

Anträge

Der Vorsitzende erläutert das Abstimmungsprozedere. In einem ersten Durchgang gilt es zu eruieren, ob die Versammlung dem Zusatzantrag betreffend Verringerung des grossen Grenzabstands von acht auf vier Meter zustimmen will oder nicht. Anschliessend wird über die Genehmigung des Teilzonenplans "Bahnweg" mit der allfälligen entsprechenden Änderung im Bau- und Nutzungsreglement abgestimmt.

Die erste Abstimmungsfrage lautet somit:

Wollt Ihr der Herabsetzung des grossen Grenzabstands in Artikel 24 des Bau- und Nutzungsreglements (BNR) für den Zonenteil "Gewerbe" (G), wie vom Gemeinderat vorgeschlagen zustimmen? Wer diesem Vorschlag zustimmen will, erhebe die Hand.

Abstimmung:

Dem Vorschlag des Gemeinderats wird mit grossem Mehr bei zwei Enthaltungen und keinen Gegenstimmen **zugestimmt**.

Der Vorsitzende kommt nun zur Abstimmung über den bereinigten Hauptantrag.

Die zweite Abstimmungsfrage bzw. die Schlussabstimmungsfrage lautet:

Wer dem Teilzonenplan und dem Teilbau- und Nutzungsreglement "Bahnweg", mit der beschlossenen Änderung, dass der grosse Grenzabstand in Artikel 24 des Bau- und Nutzungsreglements von acht auf vier Meter reduziert wird, zustimmen will, bezeuge dies durch Handerheben.

Schlussabstimmung und Beschluss

Dem bereinigten Hauptantrag wird mit grossem Mehr und ohne Gegenstimmen **zugestimmt**.

Diskussion

Keine.

**71 4.802 Generelles Kanalisationsprojekt, GKP Generelle Entwässerungsplanung, GEP
 Kanalisationsleitung "Mattenstrasse" - Sanierung; Abrechnung Verpflichtungskredit**

Ausgangslage

Der Botschaftstext sowie die Powerpoint-Präsentation gelten als integrierte Bestandteile des Protokolls.

Peter Scherz, Ressortvorsteher Bau und Verkehr, präsentiert die Vorlage. Die Abrechnung schliesst rund 42'000 Franken besser ab als ursprünglich angenommen. Bessere Angebote bei der Arbeitsvergabe haben gegenüber der Kostenschätzung zu diesem Minderaufwand geführt. Bei diesem Geschäft handelt es sich um eine Kenntnissnahme. Es wird nicht darüber abgestimmt.

Die Kreditabrechnung präsentiert sich wie folgt:

Kreditbeschluss Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2005	Fr.	525'000.00
Total Kosten gemäss Abrechnung	Fr.	- 482'892.60
Kostenunterschreitung	Fr.	42'107.40

Die Beträge verstehen sich inkl. MWST.

Diskussion

keine.

Antrag und Beschluss

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, gestützt auf Art. 109 der kantonalen Gemeindeverordnung, von der vorstehenden Kreditabrechnung **Kenntnis** zu nehmen.

72 or **Orientierungen** **Orientierungen des Gemeinderats**

Der Gemeinderat informiert die Anwesenden über aktuelle Geschäfte und Neuigkeiten:

a) **Rechnungsabschluss 2010**

Gemeindepräsident und Ressortvorsteher „Finanzen“ Stefan Krattiger orientiert die Versammlungsteilnehmenden über den sehr erfreulichen Rechnungsabschluss 2010. Er erwähnt ausdrücklich, dass der Abschluss erst provisorisch ist und noch vom Gemeinderat beschlossen und anschliessend durch die Revisionsstelle geprüft und zuletzt noch vom Gemeinderat formell genehmigt werden muss. Anhand einer Powerpoint-Präsentation erläutert er die wichtigsten Abweichungen vom Budget. Im Voranschlag war ein Defizit von rund 78'000 Franken vorgesehen. Die Rechnung schliesst jedoch erfreulicherweise mit einem Ertragsüberschuss von rund 196'000 Franken, was einer Besserstellung von rund 274'000 Franken entspricht. Die Abweichung begründet sich insbesondere durch eine Mehrwertabschöpfung im Zusammenhang mit der heute genehmigten Überbauungsordnung „Chürzi“ in der Höhe von rund 420'000 Franken, welcher damals nicht vorauszusehen gewesen sei. Auf der anderen Seite mussten bei den Gewinnsteuern einer Unternehmung dem Kanton ein Betrag von rund 180'000 zurückerstattet werden.

b) **Neubau Garderobengebäude Sportplatz "Neufeld"**

Peter Scherz, Ressortvorsteher „Bau und Verkehr“, informiert über den Stand der Planungsarbeiten betreffend Neubau Garderobengebäude beim Sportplatz Neufeld. Eigentlich war vorgesehen, das Kreditgeschäft bereits an der heutigen Gemeindeversammlung zu unterbreiten. Das Projekt muss jedoch noch im Rahmen einer Kosten- und Nutzungsoptimierung überarbeitet werden. Die Arbeitsgruppe, welche dieses Projekt begleitet, sei ob der vom Architekturbüro Auf-ranc in Auftrag gegebenen Kostenberechnung erschrocken. Die im Projektwettbewerb veranschlagten Erstellungskosten von rund 1,3 Millionen Franken seien plötzlich auf das Doppelte geschätzt worden. Da die Vorgaben klar definiert waren, hat der Architekt nun den Auftrag erhalten, bis anfangs Mai eine realistische Kostenberechnung vorzulegen. Im Interesse eines seriösen Projektes und der politischen Machbarkeit hat die eingesetzte Projektgruppe den Zeitplan entsprechend angepasst. Das Kreditgeschäft wird nun voraussichtlich für die Gemeindeversammlung vom Dezember 2011 traktandiert werden.

Heinz Bachmann findet, dass die Kostenberechnung durch das Architekturbüro unseriös sei. Ein Projekt könne nicht plötzlich doppelt soviel kosten. Er schlägt deshalb vor, das Projekt mit einem anderen Architekten neu zu beginnen, da aus seiner Sicht nun das Vertrauen fehle. Für den SC Aegerten-Brügg dränge die Zeit.

Gemeindepräsident Stefan Krattiger: Beim Punkt "Kostenberechnung" sind wir uns einig, das kann und darf nicht sein. Zurück auf „Feld 1“ würde als Option erst in Fragen kommen, wenn der Architekt bis im Mai keine Lösung vorlegt, welche den Vorgaben entspricht. Der Gemeinderat ist immer noch überzeugt, dass bis im Dezember ein gutes und kostenmässig vernünftiges Projekt vorliegen wird.

c) Abfallsammelplatz Gemeindehaus; Neuerungen per Mai 2011

Peter Scherz, Ressortvorsteher „Bau und Verkehr“, teilt mit, dass sich die Baukommission seit längerer Zeit mit der Optimierung des Abfallsammelplatzes befasst hat. Dies mit dem Ziel, eine zweckmässige und kostengünstige Anlage zu betreiben und der Bevölkerung gleichzeitig weiterhin eine sehr gute Infrastruktur anbieten zu können.

Neue Container für Glas, Alu und Weissblech

Mit der vorgesehenen Einführung eines neuen Containersystems (drei Container für Glas und ein Container für Alu- und Blechdosen) können jährlich Kosten von rund 4000 Franken eingespart werden. Die Sammelbehälter werden künftig direkt vor Ort geleert, so dass deutlich weniger Transportkosten anfallen. Die nötigen Investitionen für die Anschaffung der neuen Container sind durch die Einsparungen bereits nach gut zwei Jahren amortisiert, da sich VetroSwiss an den Kosten mit 50 Prozent beteiligen wird.

Aufhebung der PET-Sammlung

In den letzten Jahren hat das Volumen bei der PET-Sammlung extrem zugenommen. Die grossen Mengen an PET-Flaschen führen oft zu übervollen Sammelbehältern und unerwünschten Depots rund um den Sammelplatz. Die Bewirtschaftung des PET-Abfalls verursacht unverhältnismässigen Personalaufwand durch häufige Kontrollgänge und Aufräumarbeiten auch an Wochenenden. Zudem musste festgestellt werden, dass unsere PET-Sammelstelle überdurchschnittlich häufig von Auswärtigen benützt wird. Diese Umstände haben die Baukommission und den Gemeinderat zum Handeln bewegt. Die PET-Sammelstelle wird ersatzlos aufgehoben. PET-Flaschen können bei jeder Verkaufsstelle zurückgebracht werden.

Altöl-Sammlung wird überprüft

Je nach den verbleibenden Platzverhältnissen wird kurzfristig entschieden, ob weiterhin ein Container für das Sammeln von Altöl (Motoren- und Speiseöl) zur Verfügung gestellt werden kann. Sollte auch die Altöl-Sammlung aufgehoben werden, so kann das Altöl bei der SOVAG in Brügg (vis-à-vis Müve) während den Öffnungszeiten entsorgt werden.

Das neue Konzept beim Abfallsammelplatz tritt mit der Lieferung der neuen Container voraussichtlich im Verlaufe des Monats Mai 2011 in Kraft.

Matthias Fahrni fragt sich, ob eine Einzäunung der Anlage nicht zu einer Verbesserung der Situation bezüglich der "wilden Entsorgung" beitragen würde.

Peter Scherz erklärt, dass diese Option von der Baukommission auch geprüft wurde. Aus Kostengründen habe man jedoch davon abgesehen. Ebenfalls gibt eine Umzäunung keine Garantie, dass trotzdem nicht Abfall widerrechtlich deponiert wird.

Heinz Bachmann vertritt die Meinung, dass die PET-Sammlung unbedingt beibehalten werden sollte. Das Entsorgen der PET-Flaschen bei den Verkaufsstellen verursache nur unnötige und umweltbelastende Autofahrten.

Stefan Krattiger ist sich bewusst, dass der Abbau dieser Dienstleistung nicht optimal sei. Die Umstände zwingen die Behörden jedoch zum Handeln. Je nach dem wie sich die Neuerungen bewähren, können später immer noch Anpassungen am Konzept vorgenommen werden. Eine für alle optimale Lösung könne wahrscheinlich nie erreicht werden.

Gemeindeverwalter Uli Hess gibt zu bedenken, dass PET-Sammlungen nicht von allen Gemeinden angeboten werden. Die Flaschen können jederzeit bei den Verkaufsstellen zurückge-

bracht werden. Wenn beim Kauf von neuen Flaschen die leeren zurückgebracht würden, gäbe es auch keine zusätzlichen Autofahrten.

d) Bauverwaltung; Anstellung neuer Bauverwalter Urs Nessier

Gemeindeverwalter Uli Hess orientiert die Anwesenden darüber, dass die Wiederbesetzung der Bauverwalterstelle geglückt ist. Es ist äusserst schwierig, auf dem Markt gut ausgewiesene und erfahrene Fachleute zu finden. Verwaltung und Gemeinderat sind deshalb sehr froh, mit Urs Nessier einen fachkundigen und erfahrenen Fachmann ins Boot holen zu können. Urs Nessier ist seit über 27 Jahren als Bauinspektor tätig und verfügt über die nötigen Erfahrungen und Kompetenzen. Er wird die Tätigkeit in Aegerten am 1. Mai 2011 aufnehmen. Der Gemeinderat freut sich, heute den neuen Bauverwalter vorstellen zu dürfen. Gemeinderat und Personal der Gemeinde Aegerten heissen ihn herzlich willkommen und wünschen ihm viel Glück und Genugtuung als Bauverwalter.

Urs Nessier grüsst die Anwesenden und stellt sich persönlich vor. Er freue sich sehr auf seine neue Aufgabe und auf die Zusammenarbeit. Er bevorzuge das Gespräch und werde dieses auf jeden Falls suchen - bevor "böse Briefe" verschickt würden.

Applaus!

Nicolas Kubli erkundigt sich, in welchem Umfang die Anstellung erfolgt sei und welcher Zusammenhang mit dem laufenden Fusionsprojekt bestehe.

Stefan Krattiger erklärt, dass im Rahmen des Fusionsprojekts mit Brügg die Wiederbesetzung der 80-Prozent-Stelle sistiert wurde. Es hat sich jedoch gezeigt, dass gerade im vergangenen Jahr sehr viel gelaufen ist. Einige grössere Projekte sind gestartet worden. Zum Aufgabenbereich des Bauverwalters gehört aber nicht nur das Baubewilligungsverfahren sondern auch eine Vielzahl von anderen Aufgabenbereichen. Unter anderem auch die Führung des Werkhof- und Schulhauswartpersonals.

Nach langer und gründlicher Überlegung ist der Gemeinderat zum Schluss gekommen, dass die Wiederbesetzung der Stelle unumgänglich wird. Die Angelegenheit wurde mit Vertretern der Gemeinde Brügg einvernehmlich diskutiert. Brügg verfügt über keine freien Kapazitäten, um in Aegerten entsprechende Aufgaben übernehmen zu können. Und auch bei einer allfälligen Fusion würde die nun wieder besetzte Stelle nicht überzählig.

Die Stelle wurde zu 80 Prozent ausgeschrieben, Urs Nessier wird nun mit 90 Prozent angestellt. Wir können froh sein, überhaupt einen kompetenten Bauverwalter gefunden zu haben. Nach der Einarbeitungszeit wird sich zeigen, wie die Bauverwaltung personell genau organisiert werden soll. Unter Umständen kann ein Teil der Arbeitszeit von Urs Nessier auf dem Markt angeboten werden. Die Verteilung der Stellenprozente auf den reinen Fachbereich und die Sekretariatsarbeiten werden nach den ersten Erfahrungen definitiv festgelegt. Insgesamt sind bisher auf der Bauverwaltung rund 110 Stellenprozente ausgewiesen worden.

e) Schule Studen - Aegerten; erste Erfahrungen

Cornelia Wälchli, Ressortvorsteherin „Bildung und Jugend“, informiert über die ersten Erfahrungen, nach der Zusammenlegung der Schulen Studen und Aegerten gemacht wurden. Anhand einer Powerpoint-Präsentation zeigt sie auf, mit welchen Themen sie in den letzten Monaten konfrontiert war.

Seit der Zusammenlegung der Schulen ab diesem Schuljahr befinden wir uns in einer Übergangsphase. Ab dem nächsten Schuljahr 2011/2012 übernimmt Studen als Sitzgemeinde alle Aufgaben der Schule und wird ein Schulsekretariats (40 Prozent) in Studen errichten. Schulleiter Beat Schneeberger übernimmt die strategische und operative Leitung. In Aegerten ist Philipp Althaus als Hausvorstand die erste Anlaufstelle. Die einheitlichen Vereinbarungen und Leitbilder werden in Kraft treten, es wird einen einheitlichen Internetauftritt geben und das Logo von Studen wird übernommen werden. Gewisse Schulanlässe bleiben hingegen am jeweiligen

Standort bestehen. Die Schulkommission Aegerten wird aufgelöst. Die Ressortvorsteherin „Bildung und Jugend“ wird als Mitglied Einsitz in die Schulkommission Studen nehmen.

f) Schweiz bewegt; Infos über Anlass 2011

Sacha Oberli, Ressortvorsteher „Versorgung und Sicherheit“, erläutert anhand einer Powerpoint-Präsentation das Konzept des diesjährigen Anlasses. Das Duell Gottstatt (Orpund, Safnern, Meinisberg, Scheuren und Schwadernau) gegen Bürglen (Brügg, Aegerten und neu Studen) findet vom 10. bis 13. Mai 2011 statt.

g) Fusionsprojekt Brügg-Aegerten; Projektstand

Gemeindepräsident Stefan Krattiger informiert über den aktuellen Stand des Fusionsprojekts. Die Machbarkeitsstudie liegt vor und wurde von den beiden Gemeinderäten zur Kenntnis genommen. Am 4. April werden nun die beiden Räte definitiv beschliessen, ob das Projekt weiterverfolgt werden soll oder nicht. Die Bevölkerung wird mit einem Communiqué über das Ergebnis informiert werden. Vorgesehen ist auch ein Orientierungsanlass, der am 16. Mai 2011 im Mehrzweckgebäude Aegerten durchgeführt wird. Eine entsprechende Einladung erfolgt zu gegebener Zeit.

h) Gemeindewahlen 2011

Gemeindepräsident Stefan Krattiger weist auf die Gemeindewahlen vom 27. November 2011 hin. Die Wahlen werden Mitte September 2011 im Nidauer Anzeiger publiziert. Die Einreichung der Wahlvorschläge hat bis spätestens am 17. Oktober 2011 zu erfolgen.

i) Altersarbeit

Marlis Schneider, Ressortvorsteherin „Soziales und Kultur“ teilt mit, dass die Alterskommission in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendarbeit Brügg jeweils montags einen Mittagstisch für ältere Personen im Träffpoint in Brügg organisiert. Das Projekt ist in einer Testphase und wird wärmstens empfohlen. Am 28. April 2011 findet ausserdem im Kirchgemeindehaus Brügg ein Kurs zum Thema „Älterwerden“ statt. Ab dem gleichen Datum beginnt auch ein mehrwöchiger Tanzkurs für Seniorinnen und Senioren.

Diskussion

keine.

Beschluss

Die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer nehmen **Kenntnis**.

73 ver

Verschiedenes

Verschiedenes - Versammlungsteilnehmende haben das Wort

Wortmeldungen aus der Versammlung

Erwin Bätcher bemängelt die Schriftgrösse in der Botschaft. Für ältere Personen sei der Text nicht gut lesbar.

Gemeindepräsident Stefan Krattiger nimmt dies als Anregung entgegen. Es sei sowieso vorgesehen, das Layout der Botschaft zu verbessern.

Da keine weiteren Wortmeldungen zu verzeichnen sind, schliesst er die Versammlung um 21.25 Uhr und lädt die Anwesenden zum traditionellen Imbiss und gemütlichem Beisammensein ein.

Applaus!

Gemeinde Aegerten

Protokoll der 11. Gemeindeversammlung vom Montag, 28. März 2011

Gemeinde Aegerten

Gemeindeversammlung

Stefan Krattiger
Gemeindepräsident

Uli Hess
Gemeindevorwalter

Aegerten, 4. April 2011 He

Vorstehendes Protokoll der Gemeindeversammlung vom 28. März 2011 wurde an der Gemeinderatssitzung vom 18. April 2011, unter Vorbehalt keiner Einsprachen, genehmigt. Die 30-tägige Protokollauflage, gemäss Art. 33 Abs. 1 des Reglements über Abstimmungen und Wahlen vom 25. Juni 2001, wurde im Nidauer Anzeiger vom 21. April 2011 ordnungsgemäss publiziert.
